

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Kokal-Anzeiger für die Ortshäufen Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretnig.

Nr. 90.

Mittwoch den 9. November 1904.

14. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ueber die Höhe des Kinderlohnes herrschen immer noch irrige Ansichten. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche beträgt der Kinderlohn bei Gegenständen im Werte von 300 Mark 5 Proz., von dem Mehrwert 1 Proz. Der Anspruch auf Kinderlohn ist ausgeschlossen, wenn der Forderer die Anzeige unterläßt oder den Fund verheimlicht. In letzteren Fällen kann strafgerichtliche Verfolgung wegen Funddiebstahl eintreten.

Großröhrsdorf. Am Sonnabendabend sind zwei beim Löpelschen Neubau (neben Herrn Buchbindermeister Berger) beschäftigte Arbeiter vom Gerichte gestraft, wobei eine schwere innere Verletzung erlitt, die seine Unterbringung im hiesigen Krankenhaus nötig machte, während der andere mit dem Schreck davontam.

Seeligstadt, 6. Nov. Mit Anfang dieses Monats sind hierorts die Mägen epidemisch ausgebrochen und dadurch besonders die Unterklassen unserer Volksschulen stark gelichtet worden. Bereits in vorvoriger Woche waren Einzelfälle in diesen Klassen zu konstatieren, während in der vergangenen Woche auch in den Oberklassen mäsigenkranke Kinder sich vorfinden. Die Krankheit herrscht hauptsächlich unter den Kindern des nichtschulpflichtigen Alters sowie unter denen des ersten und zweiten Schuljahres. J. B. waren in voriger Woche in Klasse 4 über 70 Prozent dieser Krankheit verfallen. Anzeige darüber ist bereits an bezirksärztlicher Stelle erstattet worden.

Großhartau, 6. Nov. In einer der letzten Nächte stahlen Diebe dem hiesigen Gasthofs „Zur Erholung“ einen Besuch ab. Sie trugen von der Regelbahn aus in das Gastzimmer und erbrachen hier ein Schränkchen, aus welchem sie sämtliche Staatskarten und eine Anzahl Zigaretten mitnahmen. Den Schließautomat, von welchem sie wohl glaubten, daß er von der Kirmes her gut gefüllt sei, hatten sie bereits auf das erbrochene Fenster gehoben, als sie jedenfalls durch den wachsamem Dackel des Besitzers vertrieben worden. Geld ist ihnen nicht in die Hände gefallen.

Ramenz. Ein belagertes Anwesen soll ereignete sich am Sonntag nachmittags gegen 3 Uhr auf hiesigem Bahnhofe. Beim Rangieren kam der 36-jährige Hilfsweichensteller Bernhard Nische zwischen die Buffer zweier Wagen, wobei er erhebliche Verletzungen, u. a. mehrfache Rippenbrüche, erlitt. Der Verunglückte, Vater von 6 Kindern, wurde alsbald in seine Wohnung überführt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Bischofsberga, 4. Nov. Eine große Freude wurde gestern dem gesamten männlichen und weiblichen Personal der Tuchfabrik von G. G. Großmann's Söhne hier, sowie den alten Invaliden derselben zu teil, indem vom Besitzer Georg Großmann im Auftrage seiner Mutter, Frau verw. Kommerzienrat Emil Großmann, und deren Kindern jedem Arbeiter soviel Mark als Gratifikation gewährt wurden, als dieselben Jahre in der Fabrik tätig waren; es wurden zusa neunzig Personen bedacht, darunter Arbeiter und Arbeiterinnen, die vierzig und vierundvierzig Jahre dem Hause ihre Dienste gewidmet.

Bautzen, 4. November. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute das Dienstmädchen Marie Martha Rallch wegen Beleidigung des Baugner Offizierkorps — es handelte sich um Beschuldigungen wegen angeblicher Degeneration — zu 6 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten.

Im Trunke zum Selbstmörder geworden ist der Braunschweiger Lamer in Radeberg. Er hatte in Alkohol des Guten zu viel getan, erhielt dieshalb von seinem Vorgesetzten Vorhaltungen und, als er sich widersetzlich zeigte, Feierabend. In der Erregung hierüber schloß er sich eine Kugel in den Kopf, die seinen Tod herbeiführte.

Nicht nur in der gesamten Beamtenenschaft Sachsens, sondern auch in den weitesten Kreisen des Publikums und selbst über die Grenzen Sachsens hinaus erregt die für die Allgemeinheit überraschende Suspendierung des Direktors des Zoologischen Museums in Dresden, Geh. Hofrats Dr. Meyer, berechtigtes Aufsehen. Ueber die Vorgänge, die nach der vorangegangenen Disziplinaruntersuchung den Anlaß zur Weiterbehandlung der Sache durch die königliche Staatsanwaltschaft gegeben haben, werden nur Einzelheiten bekannt. Man erinnert sich aber, daß bereits in den Verhandlungen des Landtags von Unregelmäßigkeiten, die in der Verwaltung des Museums festgestellt worden sind, die Rede gewesen ist. Das Disziplinar-Verfahren soll momentan Herrn Geh. Hofrat Dr. Meyer vorerzeln, das Museum in unglücklicher Weise verwahrloßt und auch Auswendungen gemacht zu haben, welche an Verschwendung grenzen. Die Einmündung der Staatsanwaltschaft dürfte sich aber hauptsächlich auf Fälle erstrecken, in denen sich der Direktor des Museums bei Anläufen, Tauschen und sonstigen Verwaltungsmaßnahmen eigene Vorteile verschafft hat. Daß die Mißstände erst ziemlich spät ans Tageslicht gekommen, dürfte darin seine Erklärung finden, daß Geh. Hofrat Dr. Meyer seinen Beamten gegenüber eine rücksichtslose Gewalttätigkeit ausgeübt hat. Erwähnt sei noch, daß Geh. Hofrat Dr. Meyer seit etwa 20 Jahren Direktor des Museums ist und sich in ausgezeichneten Vermögensverhältnissen befindet. Von wissenschaftlicher Seite hat er schon lange in dem Musee gestanden, daß er sich bei der Veröffentlichung seiner Werke auf Kosten anderer bereichert hat.

Sämtlichen Papier- und Ansichtskartengeschäften in Dresden wurde eine polizeiliche Verfügung zugestellt, in der bei Androhung von 50 Mark Geldstrafe das Ausstellen von Postkarten mit dem Bildnisse der Gräfin Montignoso oder von Bildern derselben im Schaufenster und im Innern des Geschäftslokals verboten wird.

Meißen. Unter dem Verdachte, einen Vergiftungsversuch gegen seine Eltern und Geschwister unternommen zu haben, wurde in Herzogswalde der Holzhändler B. D. verhaftet und dem Amtsgericht Wilsdruff zugeführt. Man fand den Kaffee mit einer Phosphorlösung versetzt, entdeckte aber rechtzeitig die Gefahr. D., der das väterliche Gut übernehmen wollte, hat sich durch Drohungen gegen seine Angehörigen verächtlich gemacht.

Bernsdorf. Der Nachschußmann, Schulkassenverwalter und Privatlehrer, der am 6. August 1863 hier geborene Grundstücksbesitzer Ernst Reitsch, hat vor 8 Tagen seine Heimat heimlich verlassen, um nach Kalifornien auszuwandern. Die von N. geführten Kassen und Rechnungen wurden in bester Ordnung befunden. N. war bereits vor einigen Jahren in Alaska als Goldgräber tätig, ohne für die vielen Nöhen und Ge-

fahren durch reiche Goldfunde entschädigt zu werden. Aber die Ferne, die Lust zu Abenteuer scheint es ihm unwiderstehlich angetan zu haben, und so verließ er Weib und Kind und eine wenn schon beschiedene, so doch sichere Existenz, um von neuem in der neuen Welt ungewissem Glücke nachzujagen.

Zittau, 5. Nov. Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern mittag am Bahnübergange an der Lessingstraße. Dort wurde durch einen heftigen Windstoß ein von Dächern gezoogenes Feder Strohhalm umgeworfen und unter demselben zwei kleine gerade vorübergehende Kinder begraben. Die zahlreichen Passanten halfen bereitwillig, die Verschütteten aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien, so daß die Kleinen zum Glück mit dem Schreck davonkamen.

In Quersa bei Großenhain wurde in des dortigen Dorfschänke durch eine niedergehende Sandwand der 11-jährige Knabe Fischer verschüttet. Er war sofort tot.

Ein frecher Ueberfall ist, wie jetzt bekannt wird, in der Nacht zum 1. November mitten in Weissenand bei Treuen verübt worden. Ein braves und unbescholtenes Mädchen lehrte gegen 11 Uhr vom Nachbar-dorfe ins Elternhaus zurück. Mitten im Dorfe wurde das Mädchen von einer Anzahl junger Burschen verfolgt, die einige scharfe Schüsse abgaben. Auf den Anglisterei der Tochter öffnete der Vater, der zufällig den Schrei gehört, rasch ein Fenster seiner Schlafkammer — und stehend fuhr eine Kugel dicht an seinem Kopfe vorbei ins Dach. Glücklicherweise sind Vater und Kind mit dem bloßen Schreck davon gekommen. Bisher gelang es der Gendarmerie noch nicht, die Täter zu ermitteln.

Ein nächtlicher Ueberfall erfolgte in der Nacht zum Mittwoch in Rodersdorf i. B. Als der Bäckermesser und Materialwarenhändler Windisch gegen 2 Uhr leicht bekleidet, mit der Lampe in der Hand die Bohnstube betrat, um seiner Berufsarbeit nachzugehen, schlug plötzlich mit einem offenen Messer ein Mann auf ihn ein, rief ihm die Lampe aus der Hand und fiel über ihn her. Windisch rief laut um Hilfe, Frau Windisch eilte nun aus dem im oberen Stockwerk gelegenen Schlafzimmer herbei, konnte aber nicht in das Zimmer treten, da der Eindringler den Haustür von außen abgeschlossen hatte. Während sich nun die Frau an der Türe abmühte, lag Herr Windisch mit dem Einbrecher, den er in der Dunkelheit nicht erkennen konnte, im Rampse. Dem Opfer verlagten infolge der erhaltenen Banden und des Blutverlustes die Kräfte, sodass er den Eindringler nicht übermähtigen konnte. Schließlich versuchte dieser, durch das Fenster, durch das er auch eingestiegen war, zu entkommen. Windisch hielt ihn an einem Beine fest und zog ihn einen Stiefel aus. Auch den Hut ließ der Unhold zurück. Da Hilfe nicht zur Stelle war, konnte sich der Unhold losreißen. Herr B. sprang ihm durchs Fenster nach, vermochte aber wegen der Dunkelheit die Verfolgung nicht fortzusetzen. Aufser vielen Schnittwunden am Arme und im Gesichte hat Herr B. Stiche im Rücken erhalten. Frau B. ist infolge der ausgestandenen Angst erkrankt. Unter dem Stubenfenster fand Herr B. einen ihm gestohlenen Sack, ausgefüllt mit Zigaretten, mehreren Flaschen Wein, Cognac und verschiedenen anderen Waren. Aus dem Sack hat der Eindringler ein Stück

Ruchen geholt und davon gefosset. Als Herr B. den Burschen überraschte, machte er sich anscheinend an einem Tisch-Schubfach, in dem Frau B. die Schmuckachen verwahrt, zu schaffen. Er hat aber das Schloß nicht öffnen können; der Schlüssel war ganz krumm gebogen. Mit welcher Frechheit der Mensch vorging, geht auch daraus hervor, daß er sich durch das Klingeln des Beders, das Herrn B. zur Arbeit rief, nicht stören ließ. Der Täter dürfte mit dem 28 Jahre alten, der Polizei hinlänglich bekannten Ernst Paul Baum aus Langenwehendorf, welcher vor einigen Tagen aus dem Beseßungsheim zu Roda entsprungen ist, identisch gewesen sein. Baum war wegen Straßenraubes zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden und schon am 28. November 1895 aus dem Zuchthaus Gräfentonna entsprungen. Nachdem er am 15. Dezember 1898 in der Irrenanstalt zu Roda untergebracht worden war, ist er von dort am 2. Juli 1902 ebenfalls entwichen. Alsdann hat der Bursche eine größere Anzahl Vergehen und Verbrechen, namentlich in der Schleizer Gegend, verübt, bis er wieder ergriffen und abermals nach Roda gebracht wurde.

Crimmitschau. Gelegentlich des letzten Wanders haben hiesige Quartiergeber daran Anstoß genommen, daß an ihrer Türe und auf dem Quartierzettel der gewöhnliche Soldat mit „Gemeiner“ bezeichnet war. Es soll bei der nächsten Militärvereins-Versammlung am 13. November in Zwickau durch die Crimmitschauer Militärvereine ein Antrag eingebracht werden, durch den Königl. Sächs. Militärvereinsbund dahin zu wirken, daß in Zukunft an Stelle des Wortes „Gemeiner“ die Bezeichnung „Soldat“ gesetzt werde. Bei den Jägern und Schützen sind schon von jeher die Soldaten ohne Charge mit „Jäger“ und „Schütze“ bezeichnet worden.

Aus dem Vogtlande. Nachdem die Regengüsse der letzten Tage die Wasserläufe bedeutend gestärkt haben, konnten die in Folge des Wassermangels in diesem Sommer zum Stillstand gekommenen Wasserwerke ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Erhängt hat sich angeblich infolge von Schwermut der 15 Jahre alte Knabe Albert in Zwickau.

Marktpreise in Ramenz am 3. November 1904.

Nebenhandelspreis		Preis.		
	Preis.		Preis.	
50 Rilo	M. P.	M. P.		
Korn	6 85	6 75	Deu 50 Rilo	5 50
Weizen	8 00	8 50	Stroh 1200 Pfd.	21 —
Gerste	7 90	7 40	Butter 1 k	3 —
Dafel	7 20	6 50	niedrig.	70 —
Heidehorn	9 55	8 70	Erbsen 50 Rilo	10 50
Sirke	12 —	11 70	Strohsecht 50 Rilo	3 50

Dreßdner Schlachtviehmarkt vom 7. November 1904.

Zum Auftrieb kamen: 4104 Schlachttiere und zwar 589 Rinder, 953 Schafe, 2262 Schweine und 300 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 69—71; Kalben und Rühr: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 64—66; Bullen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 63—65; Kälber: Lebendgewicht 46—49, Schlachtgewicht 70—74; Schafe: 72—74 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—45, Schlachtgewicht 57—58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.